



Beschlussvorlage

Tagesordnungspunkt:

Schülerbeförderung;
Einführung eines so genannten "PrimaTickets" für Grundschüler

Beratungsfolge:	Sitzungstermin	Abstimmungsergebnis		
		einst.	Enth.	Gegen.
Rat	29.03.2011			

Sachverhalt:

Der Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) hat in seiner Verbandsversammlung am 04.02.2011 beschlossen, das bisherige SchülerjahresTicket abzuschaffen und das SchülerTicket als das Ticket für Schule und Freizeit sowohl für die Grundschulen als auch für weiterführende Schulen flächendeckend einzuführen. Bezüglich der näheren Details wird auf die in der letzten Sitzung des Schul- und Sportausschusses beratene Beschlussvorlage BV/024/11 verwiesen. Der Ausschuss konnte eine Entscheidung über die Einführung des SchülerTickets nicht treffen, da er noch weiteren Beratungsbedarf in den Fraktionen und im Ältestenrat sah. Er entschied, die notwendige Beschlussfassung im Rat der Gemeinde herbeizuführen. Der Ältestenrat hat sich in seiner Sitzung am 15.03.2011 einstimmig dafür ausgesprochen, das SchülerTicket für die Grundschüler nicht einzuführen, da der von den Eltern aufzubringende Eigenanteil von jährlich 115,20 € in keinem Verhältnis zu dem dadurch gegebenen Nutzen steht und der Gemeinde im Vergleich zum 4er-Ticket jährliche Mehrkosten von bis zu 9 000 € entstehen. Als Anlage ist eine Übersicht über die Kostenentwicklung in den nächsten vier Schuljahren beigelegt.

Nachdem auch in zahlreichen anderen Kommunen erhebliche Bedenken gegen die Einführung des SchülerTickets geäußert worden sind, hat sich der VRS entschlossen, dem Rechnung zu tragen. Nunmehr soll ab dem 01.08.2011 ein sog. „PrimaTicket“ eingeführt werden, das nur für Grundschüler gilt und in Preis und Nutzungsmöglichkeit mit dem bisherigen SchülerjahresTicket identisch ist. Bei diesem Vergleich wird eine Preisanpassung für das SchülerjahresTicket unterstellt, die im Falle der Beibehaltung ab dem 01.08.2011 eingetreten wäre. Die Nutzung beschränkt sich auf die Zweckbindung „Schülerverkehr“ und daher wird auch kein Eigenanteil der Eltern für eine Freizeitnutzung erhoben. Die abschließende Entscheidung über das neue Ticket soll die Verbandsversammlung des VRS in der Sitzung am 08.04.2011 treffen.

Mit einem entsprechenden Beschluss wären die Elternbedenken wegen des Eigenanteils ausgeräumt. Es verbleibt allerdings das auch bei dem bisherigen SchülerjahresTicket bestehende Problem, dass eine Abrechnung der Schülerfahrkosten auf der Basis von 4er-Tickets nach wie vor günstiger ist als das SchülerjahresTicket – nunmehr PrimaTicket. Eine Erstattung des Differenzbetrags durch die OVAG in der bisher praktizierten Form wird nicht mehr erfolgen. Die OVAG sieht sich aus rechtlichen Gründen hierzu künftig nicht mehr in der Lage. Verwaltungsseitig kann die Beibehaltung dieser widersprüchlichen Tarifgestaltung nicht nachvollzogen werden. Gespräche mit dem Geschäftsführer der OVAG, Herrn Schütz, ergaben keinen Ansatz für eine andere Lösung. Herr Schütz machte deutlich, dass die Entscheidung in der Hand des VRS liege. Er verkenne aber nicht, dass der OVAG ein wirtschaftlicher Nachteil entstehe, wenn die Kommunen die Schülerfahrkosten auf der Basis des 4er-Tickets abrechneten. Das von den Kommunen an die Eltern überwiesene Geld komme vermutlich nicht eins zu eins bei der OVAG an. Der Vorschlag der Gemeinde Marienheide, das neue PrimaTicket preislich so zu gestalten, dass es nicht teurer als das 4er-Ticket sei, könne von ihm nachvollzogen werden.

Verwaltungsseitig ist beabsichtigt, in einem Schreiben an den VRS, das in Kopie auch der Bezirksregierung und der Kreisverwaltung zugehen soll, noch einmal auf die Problematik bei der Preisgestaltung des PrimaTickets hinzuweisen und dafür zu werben, den pragmatischeren und finanziell im Vergleich zum 4er-Ticket nicht teureren Weg zu wählen, das PrimaTicket dem Preis des 4er-Tickets anzupassen.

Sollte die Verbandsversammlung des VRS diesem Vorschlag nicht folgen und es bei der nachteiligen Preisdifferenz belassen, müsste nach Auffassung der Verwaltung auf der Basis von 4er-Tickets abgerechnet werden, da die Gemeinde es sich bei ihrer Haushaltslage nicht erlauben kann, die durch die Verwendung des PrimaTickets entstehenden Mehrkosten zu tragen. Herr Schütz sagte in dem mit ihm geführten Telefongespräch zu, rechtlich prüfen zu lassen, ob es der OVAG möglich wäre, wie von der Gemeinde Marienheide vorgeschlagen, hilfsweise eine eigene Jahreskarte herauszugeben, die die mit der Nutzung des 4er-Tickets verbundenen organisatorischen Nachteile vermeidet und auf der Basis des 4er-Tickets abgerechnet wird.

Beschlussvorschlag:

Soweit die Verbandsversammlung des VRS keine Entscheidung dahingehend treffen sollte, eine Schülerjahreskarte für Grundschüler einzuführen, deren Preis nicht teurer ist als die Verwendung von 4er-Tickets, wird der Erstattungsanspruch der Schülerfahrkosten auf der Basis des 4er-Tickets abgerechnet. Von dieser Abrechnung ist dann abzusehen, wenn sich eine wirtschaftlichere, oder vergleichbar wirtschaftliche Lösung auf der Basis von Jahreskarten oder anderen Formen von Zeitkarten ergibt.

Die Verwaltung wird beauftragt, sich wie beabsichtigt dafür einzusetzen, den VRS zu einer Preisreduzierung des PrimaTickets zu veranlassen. Hilfsweise ist eine Sondervereinbarung mit der OVAG auf der Basis des 4er-Tickets anzustreben.

Im Auftrag

gez.
Hartwig Eggert

Marienheide, 21.03.2011